

der Prämien-Reserve mit 2493 Mk. 95 Pf. als Dividende verteilt. Seit 1. Januar cr. sind wieder 20 neue Mitglieder aufgenommen. Decharge wurde erteilt und die ausstehenden Vorstandsmitglieder wiedergewählt.

* Die Halle'sche Beamten-Spar- und Darlehns-Kasse hielt gestern Abend im Hotel zur „Zulpe“ unter Vorsitz des Herrn Landratsdirektors Scheidelwitz ihre ordentliche Generalversammlung ab. Dem erweiterten Geschäftsbericht ist folgendes zu entnehmen: Die Mitgliederzahl betrug Ende 1885 64, abgegangen sind 8, hinzugekommen 13, so daß Ende 1886 der Kasse 69 angehörten. Die Sparrenten betragen Ende 1885 5676 Mk. 71 Pf., ausgegeben wurden 1101 Mk. 44 Pf., hinzufamen 4070 Mk. 86 Pf., so daß Ende 1886 ein Bestand von 8646 Mk. 13 Pf. vorhanden war; der Effektenbestand war 3708 Mk. 40 Pf. Die Darlehnsforderungen beliefen sich Ende 1885 auf 2287 Mk. 18 Pf., im Jahre 1886 wurden in 32 Fällen 6047 Mk. 50 Pf. neu gewährt, zurückgezahlt 3097 Mk. 31 Pf., so daß Ende 1886 noch 5237 Mk. 37 Pf. ausstehen. Dem Reservefond überwiegen am 13. April 4 Pf., so daß sich Ende 1886 auf 93 Mk. 42 Pf. stellt. Die Verwaltung erforderte 99 Mk. 20 Pf., der erzielte Reingewinn betrug 300 Mk. 45 Pf. Decharge wurde einstimmig erteilt und beschloffen, von dem Gewinn 299 Mk. 32 Pf. gleich 4 pCt. zu verteilen bezw. zuzuführen.

* Die Central-Kantenkasse der Tischler zu Halle hielt am Montag Abend im „Kaffee“ eine Hauptversammlung ab, in welcher zunächst die Rechnung gelegt wurde. Derselbe zeigte in Einnahme 3110,65 Mark, in Ausgabe 2979 Mark. Die Kasse zählt 541 Mitglieder. Zum Delegierten der Kasse auf der Generalversammlung der Central-Kantenkasse in Dresden wurde der Vorsitzende, Herr G. Waldner, gewählt.

* Die hiesige Tischler-Zinnung vereinigte ihre Mitglieder am Dienstag Abend im Kobl's Restaurant zu einer unter Vorsitz des Herrn Obermeister Schondorf abgehaltenen Quartalversammlung, in welcher zunächst 4 neue Mitglieder in die Zinnung aufgenommen wurden. Aufgehoben wurde die Lehrlingsaufnahme in einer außerordentlichen Generalversammlung zu beschließen. Ein gestellter Antrag, wonach die Zinnung aus dem hiesigen Zinnungsausschusse ausscheiden solle, wurde nach längerer Debatte abgelehnt.

* [Maurerverammlung.] Im Restaurant zur „Mozikburg“ fand gestern Abend eine von ca. 200 Personen besuchte, polizeilich überwachende öffentliche Maurerverammlung statt, in welcher die schwebende Lohnfrage zur Erledigung gebracht wurde. Die in der neulichen Versammlung gewählte Lohn-Commission hat mit dem von der Zinnung „Baugewerksverein“ bestellten Gesellen-Ausschusse Rücksprache genommen, insofern nichts erreicht. Die Mitglieder genannter Zinnung haben sich auf die Forderung der Gesellen (35 Pf. pro Stunde Minimallohn) nicht erklärt und so blieb denn nichts anderes übrig, als einen Entschied herbeizuführen. Die Versammlung beschloß einstimmig, bei denjenigen Meistern und Bauunternehmern, welche 35 Pf. pro Stunde Gesellenlohn bei 10 stündiger Arbeitsdauer nicht bewilligen, von Montag ab die Arbeit einzustellen. Uebrigens sollen überhaupt in Wegfall kommen. Die Versammlung verlief ruhig.

* [Der Gesellen-Verein des Steinsegergewerks zu Halle a. S.] hielt am Sonntag Nachmittag in Bülte's Gastwirtschaft eine Generalversammlung ab, in welcher bekanntgegeben wurde, daß das neue Vereinsstatut von der königlichen Regierung genehmigt worden sei. Ferner wurde mitgeteilt, daß sich ein Verband der Steinseger in Deutschland, mit dem Sitz in Berlin gegründet habe und daß demselben bereits 40 Vereine größerer Städte angehören, darunter auch Halle. Die Lohnfrage anlangend, so beschloß man, von den Meistern statt der bisherigen 35 Pf. jetzt 40 Pf. pro Stunde Lohn zu verlangen.

* [Der Gesangsverein „Myrte“] feierte am Montag in der „Kaiser-Wilhelms-Halle“ sein 13. Stiftungsfest. Die unter Leitung des Vereinspräsidenten Herrn Musiklehrer Notmann zur Aufführung gelangten Chor- und Solo-Gesänge, sowie auch A. Schäfers Operette „Hans Dampf“ fanden lebhaftesten Beifall.

* [Vom Stadttheater.] Sonnabend den 23. gelangt Schiller's Don Carlos zum 1. Male in dieser Saison zur Aufführung. — Da es sich herausgestellt hat, daß die Vorbereitungen für das Schiff in der Africanerin einen größeren Zeitraum in Anspruch nehmen, so kann als Nachmittagsvorstellung am Sonntag den 24. der Verschwander nicht stattfinden, wenn Abends Africanerin ist. Die Aufführung des Verschwander muß daher auf den nächsten Sonntag den ersten Mai verschoben werden. Sonntag den 24. gelangt Perrone's Volksstück „Mein Leopold“, mit Herrn Doh in der Rolle des „Schüfers Weigel“ zur Aufführung. Montag den 25. wird im gelben Abonnement die „Zauberflöte“ gegeben. Dienstag den 26. werden zur Feier des 100. Geburtstages des deutschen Dichters Ludwig Uhland „Jenny's Silber“ dargestellt werden aus den lyrischen Werken des Dichters. Mittwoch den 27. gelangt im roten Abonnement eine Wiederholung von Holmann's Tochter zur Aufführung. Donnerstag den 28. im blauen Abonnement die Africanerin, Freitag den 29. im gelben Abonnement ist die 1. Aufführung der Oper Angèle von Dr. Otto Meisl angelegt, Sonnabend den 30. (auch findet eine Wiederholung von Maria Stuart statt, zu welcher sich die Direktion durch den zahlreichen Zuspruch, den die letzte Aufführung hatte, demogen hin. Sonntag den 1. Mai Nachmittags als Fremden-Vorstellung, der Verschwander mit Herrn Director Janich in der Rolle des Valentin, Abends „Zauberflöte“, Montag den 2. Mai wird im roten Abonnement zum 1. Male in dieser Saison Carl Costa's

Waise „ein Blizmädel“ mit Frl. Justine Wegner in der Titelrolle gegeben. Die in Berlin von Schwarzhofer gezielte Rolle des „Christen Brüller“, der in den Verwandlungen eines Abbe, eines Italieners, und eines beoosten Hauptes erscheint, wird Herr Director Janich spielen.

* [Eben-Theater.] Auch gestern wieder waren die Vorstellungen, die dem Zuschauer in den probatorischen Proben der Regiebetriebe gegeben wurden, wegen ihrer vorzüglichen und exakten Ausführung kaum zu übersehen. Herr Director Schenk, der aus dem weit über 100 Nummern fassenden Hauptprogramm für jeden Abend eine neue Auslese trifft, verleiht es solcher Art, auch dem häufigen Besucher durch reiche Abwechslung des Gebotenen in seiner Epemung zu erhalten und besten Interesse zu heben; überdies wirken seitdem u. d. die Manipulationen mit dem Herrn Entlehnen Cylinderröhre, dem, nachdem er noch zuvor durch Beflecken von Seiten des Herrn Directors auf seine Festigkeit hin gepöbelt war, nicht weniger als zwei Kammerherren, zwei Soubretten, drei Frauen und schließlich circa eine Million Papierdünkel u. mehrere Kilometer Telegraphenfäden entlost wurden, aus dem dann gar noch ein fest liegendes Schweinchen sich entpuppte; nicht minder als die prächtige „Nachtzeit“ verdient unbedingtes Lob das Wunder- und Meisterrollen-Spiel der Soubretten, deren zwei elegante Damen, ein Clown und eine Soubrette entzogen, wogegen andere wieder, die neuerlich das Wunderleben unterhalten, einfach hurolos verschwanden. Von weiteren Sensationsspielen sei noch die reizende lebende Wüste Sylvia, die die Gedanken der Zuschauer zu entsetzen verleiht, Herr Maurice Lehmann, der vor den Augen des Publikums mit fast moarischer Schnelligkeit sich nacheinander in einen Kopten, einen Matrosen, ein altes Märrchen, Maxwell Annot, eine Dame „de la prononance“ u. dergleichen, sowie endlich die Ausstattungsreihe „Fest der Cleopatra“, die am Pracht und dekorativen Reiz ihres Gleiches keinen dürfte erwidern. Wir verhehlen nicht, aus vollster Ueberzeugung unsere Leser auf den Besuch des Eben-Theaters aufmerksam zu machen. Die wirklich guten und zum Teil vorzüglichen Produktionen verdienen ihn im höchsten Maße; oder sollte wirklich unser Stadttheater jedweden anderen Ansehen des hiesigen Publikums zurück zu lassen im Stande sein? Nach den neulichen Erfahrungen mit den Symphonie-Konzerten und dem ständigen Besuch im Eben-Theater will es fast den Anschein haben!

* [Verpachtung.] In dem heutigen Termine zur öffentlichen meistbietenden Verrentung des zur Zeit an den Ingenieur Forberg vermietheten Verkaufsladens u. im Baagebäude auf die sechs Jahre vom 1. October 1887 bis dahin 1893 hat der bisherige Mieter, Herr Forberg, das Meistgebot mit 960 Mk. abgegeben. Die Entgeltung des Zuschlags ist bedingungslos vorbehalten. Der bisherige Miethszins betrug 455 Mk. jährlich. Das vorlezte Gebot von 950 Mk. hat der Hutmacher August Lind e hiersehl abgegeben.

* [Verkauf.] Das Grundstück Steinweg 49 ist durch Kauf in den Besitz des Zimmermeisters Pfau übergegangen.

* In hervorragender Weise tritt neuerdings in unserer Stadt das Bestreben zu Tage, den immer mehr wachsenden Anforderungen der letzten Zeitperiode auch in demnach auf Erreichung von Neubauten zu genügen und namentlich die Straßen der inneren Stadt zeigen ein reges Leben, demnächst das beste und praktischste in dieser Beziehung zu leisten. Auch unter alter, ehrwürdiger Marktplatz beginnt sich zu verändern und dem außerordentlich starken Verkehr gerecht zu werden. So wird z. B. Herr Z. Bavin sein altbekanntes Geschäftsbau nächstens wieder reisen, um an Stelle desselben ein neues, raumreicheres Gebäude aufzuführen zu lassen, das von Herrn Architekt Stengel entworfen, gewis in seiner Ausführung unserm Marktplatz zur Zierde gereichen und seinen Zweck, die Unterbringung der Baaren- und Verkaufsräume des Leinwägen-Geschäfts, nicht verfehlen wird.

* [In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts] wurde der Dienstdiener Franz Guss aus Werbelin wegen Nothmord, unter Annahme mitwiderer Umstände, mit sechs Monaten Gefängnis bestraft. — Die andere Sache wider den Knecht Karl Kirmis aus Abbin und die unverheiratete Mathilde Gladisch aus Alt-Schlepa wegen Meineids wurde vertagt.

* [Unsere Polizei-Verwaltung] brachte vor einigen Tagen jene Verordnung in Erinnerung des Publikums, wonach Raffen irgend welcher Art auf den Trottoirs oder Fußwegen nicht getragen oder gefahren werden dürfen. Am Sonntag Nachmittags wurde, wie uns ein Augenzeuge mittheilt, die Tochter eines hiesigen Einwohnens durch eine Nothgebende dieser Verordnung nicht unweilentlich geschädigt. Ein Mann stieß beim Vorbeigehen an dem Mädchen mit der scharfen Kante des von ihm im Arm getragenen Päckchens dafelbe demachen vor den Kopf, daß das arme Kind für einige Augenblicke die Bewußtsein verlor. Die Kante hatte den Kopf dicht am Auge verlegt.

* [Ein eigenartiges Mißgeschick] waltete gestern Abend über einem Victualiengeschäft unserer Stadt. Eine in einer hiesigen Privatfamilie anhängliche Familie ließ sich, wie allabendlich, so auch gestern, eine Flasche Brandy aus beigem Geschäft holen, deren Mißgeschick erhielt dieselbe aber eine Flasche, deren Inhalt sich, wie beide Eheleute bald herausfanden, als schwarze Tinte erwie. Der Fehlgriff kann für den mit einem Lappenleben behafteten Chemann leicht von nachtheiligen Folgen sein, sonst aber würde jede weitere Gefahr durch Gegenmittel beizugehen.

* [Auf dem Bau terrain an der Schwetfelerstraße] befindet sich ein offener nicht kleiner Teich, der des Tages über von Ständen belagert wird. Da der Teich vollständig frei daliegt, sind Unglücksfälle nicht ausgeschlossen. Gestern Freitag verlor ein kleiner dreijähriger Knabe, der am Rande des Teiches spielte, das Ubergewicht und stürzte kopfüber ins Wasser, das über ihm zusammenlag. Der kleine Bursche war beherzt genug, sich selbst aus dem Wasser heraus zu ziehen, und hoffentlich hat das kalte Bad ihm nichts geschadet. Wir

solten meinen, daß ein solch offener, dicht an einer Verkehrsstraße liegender Teich durch ein Statet oder sonst dergleichen abzusichern sei, damit andere Unfälle vermieden werden.

* [Polizeinachricht.] Einem Schuhmachergesellen auf dem Brausewege ist in der letzten Zeit vier mal, zuletzt in der Nacht vom 19. zum 20. April, aus seinem in der Fohentische befindlichen Portemonnaie Geld gestohlen worden. Des Diebstahls verdächtig ist ein Nebengeselle des Bestohlenen.

Stadt-Theater.

Als im Jahre 1865 Meyerbeer's „Africanerin“ auf den glänzenden Schwingen der Pariser und Londoner Erfolge auch bis zu uns gedungen war und im königlichen Opernhause zu Berlin zum ersten Male in Scene ging, wurde der Oper ein allgemeines Interesse und eine fast fieberhaft gespannte Erwartung entgegen getragen. Heut, nach beinahe einem Viertel Jahrhundert denkt man freilich ruhiger über diese letzte große Hinterlassenschaft des Meisters, da man neben dem vielen darin enthaltenen Schönen und Genialen auch ihre großen Schwächen würdigen gelernt hat. Aber aber einmal in Worten oder Tönen so eindringlich zu ganzen Nationen gesprochen hat, wie Meyerbeer in seinen schönsten Werken „Robert“, „Zugvoten“ und „Propheet“, der verdient, immer mit offenem Ohr und Herzen gehört zu werden, selbst auf die Gefahr hin, daß er uns nicht Höheres und Besseres zu sagen hätte, als wir bereits von ihm vernommen haben. Letzteres möchten wir im Allgemeinen auf die „Africanerin“ beziehen. Dem Uebertone, welches ziemlich ungeschickt überlegt ist, können wir zwar einige dramatisch höchst wirksame Momente nicht abspornen, welche das eigenartige Talent Meyerbeer's in genialster Weise benutz und ausgebeutet hat; dennoch finden wir dafelbe nicht glücklich gewählt, da der schleppende Gang der Handlung selbst in den beiden letzten, dramatisch und musikalisch bedeutendsten Akten, den Hörer entsetzt ermüdet und den frischen Genuß verflüchtigt. Die Partitur entfällt dafelbe, was selbst die besten Werke Meyerbeer's Verleugeres für ein feines Gefühl haben, in weit geringerem Grade, als andere seiner Opern; dafür ist aber auch der musikalische Ausdruck nicht so prägnant, sondern abgeschwächt, als in jenen. Ganz Meyerbeer'scher und überhaupt künstlerischer Höhe steht der vierte Akt und der erste Theil der Scene Selica's unter dem Manzanillobaum. Im dritten Akt tritt außer der sehr gelungenen Einleitung besonders von Melisso gesungene Lied vom Meisen Damafor durch originale Charakteristik in der Forderung aus der sonst herrschenden musikalischen Debe hervor, während der zweite Akt die geringste musikalische Ausbeute giebt. Das Terzettino und Finale des ersten Aufzuges wiederum geht mit seinem melodischen Reiz, seiner schönen Melodie und dabei meisterhaften Behandlung der Massen zu den besten Nummern der Partitur. Die Inszenierung der Oper hatte mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, welche jedoch zum Theil recht gut gelöst worden sind. Die Arrangements und Decorationen zeugen von Geschmack und geschickter Verwendung der vorhandenen Mittel. Neu, in jeder Beziehung, war das vielbesprochene Schiff im dritten Akt und wirkte in seiner Anordnung äußerst malerisch und glänzend. Dieser schöne Effect, welcher dadurch erreicht war, daß der Schiffkörper wirklich auf den rollenden Wellen gezeigt wurde, anstatt nach hergebrachter Art die Bühne das Verdeck bilden zu lassen und so das Fahrzeug im Querschnitt zu geben, wurde durch die ziehenden Wolken und die wogenden Fluthen noch erhöht. Die Wischenheit und Leistungsfähigkeit der hydraulischen Bühnenmechanik zeigte sich hier wieder einmal im glänzendsten Lichte. Dennoch hat die gewählte Anordnung auch große Nachtheile, da einerseits auf dem perspectivisch verkleinerten Schiffkörper die Menschen in ihrer natürlichen Größe wie Nissen ansehn, andererseits die Beschränkung des Raumes der dramatischen Wirkung eiserne Fesseln anlegt. Letzteres ließe sich jedoch durch Vermeidung der Menschenmassen auf dem Verdeck bessern. Ungünstig wirkt die von den Massen getrennte Anhängung des Segels und Takelwerks, dessen Vernehmung nach dem Vugpriet hin das Bild des Schiffes sehr vervollkommen würde. Das Scheitern desselben und das Eindringen der feldlichen Indier ließ die geschickt eingreifende Hand der vortrefflichen Regie nicht verfehlen. Ueber die Naturgeschichte des Manzanillobaumes im fünften Akt wollen wir nicht weiter nachdenken. Die Aufführung der Oper bot in künstlerischer Hinsicht vieles sehr Gelungene, zeigte aber auch mehrfach die typischen Schwächen einer ersten Aufführung. Das Ensemble wird sicher an Präzision, die Einzelleistungen noch an Korrektheit und Schwung bei weiteren Vorstellungen gewinnen. Chor und Orchester haben schwierige Aufgaben zu lösen und würden besonders für letzteres noch einige Proben recht erprießlich sein; der Chor machte jene Sache im Ganzen brav, nur vermehren wir im dritten Akt die auf Kriegsschiffen doch fast präpudicial geordnete Reinitlichkeit. Frl. Goldsticker ist in ihrer Selica eine Bühnengesalt von eigenem Reiz. Auf ergreifende Art brachte sie den Kampf zur Ansicht, den ihre wilde Natur mit ihrem liebenden Herzen befeht. Schon in der Scene bei dem schlafenden Vasco hatte sie vorzügliche Momente, während sie im vierten und fünften Akt die Scene beherzichte und für Auge und Ohr Genüßreiches darbot. Bei den einfachen Worten „Tritt er, so sterb' auch ich“ mußte im Herzen jedes Hörs eine sympathische Seite mitklingen. Zu rein gealterliche Beziehung möchten wir Frl. Goldsticker: auf eine ausgebeutete Verwendung reiner Kopffinnigkeit in der Höhe und einen etwas weniger schroffen Uebergang in die Brustgeister hinweisen. Wie die Partitur der Selica in drama-

Wettbewerb.

Die Sandstein- und Granitarbeiten für ein

Denkmal in Halle sollen vergeben werden. Zeichnungen, Bedingungen und Anschlag sind in meinem Atelier in den Vormittagsstunden einzusehen und Gebote bis zum 27. April 10 Uhr Vormittags abzugeben. Halle a. S., den 19. April 1887.

O. Stengel.

Feinsten ger. Rheintachs, fr. ger. Störfleisch, fr. Riebz-Gier, fr. Waldmeister, Brünellen à Pfd. 60 Pfg. empfiehlt

W. Assmann, gr. Ulrichstraße 27.

H. Mohrrübensaft, à Pfd. 20 Pfg.

ff. Candis-u. Stärke-Syrup à Pfd. 15 Pfg.

ff. festflügel. Pflanzenmus à Pfd. 20 Pfg. offerirt

A. Trautwein, gr. Ulrichstr. 30.

Feinste Molkerei-Butter, desgl. ff. Thir. Tischbutter, besonders die beliebte **Boßhorn-Butter**

empf. **A. Wiprecht,** Charlottenstr. 3 und Stand auf dem Markte.

Täglich von Mittag 1 Uhr ab frische Milchbröckchen, sowie alle Sorten Kuchen, Backwaren und großes wohlgeschmeckendes Brod in der Bäckerei und Conditorei von

G. Amthor jun., Forsterstraße 46, Magdeburgerstr. 5. Cde.

Pianinos, System Steinway, Newyork empfiehlt zu billigen Preisen

H. Lüders, Barfüßerstraße 10.

Franzbranntwein mit Ricinusöl z. reinigt die Haut von Schuppen (Kopflechten), Franzbranntwein mit Salz, chemisch gelöst, unfehlbar gegen Rheumatismus, Krämpfe zc., Lebertran, selbst gereinigt, gegen Strofeln zc., Frostseife und ähnliche Präparate, Mandelklee, das Beste f. d. Teint, empfiehlt

Joh. Budefeldt, Leipzigerstr. 86.

Sarg-Magazin. Mein Lager Eichen polirte, kiserne **Bohlen- u. Bretterzüge** empfiehlt bei vorkommenden Fällen zu den billigsten Preisen.

G. Vogler, Tischlerstr. 58.

II. Marienburger Geld-Lotterie, (ausschließlich baare Geldgewinne), Gewinne à Mk. 20,000, 30,000, 15,000 etc.

Ziehung 26. April u. folgende Tage. **Loose à Mk. 3,** sowie halbe Antheil-Loose à Mk. 1,70 sind in der Exped. d. Bl. zu haben.

Seizkräftigen grobkörnigen Grudecof empfiehlt das Bergwerk

„Neuglücklicher Verein“ bei Nietleben.

Rosen- u. Weissen- seife 3 Stück 40 Pfg. empfiehlt in vorzüglicher Qualität

M. Waltsgott. Eine Marquise ist billig zu verkaufen. Zu erfragen

gr. Ulrichstraße 36. III. Das Haus gr. Märkerstraße 25 ist zu verkaufen. Näheres daselbst 2 Treppen.

W. Beckmann, Mansfelderstraße 43.

W. Beckmann, Mansfelderstraße 43.

Bohlen- u. Kippkarren-Auction.

Dienstag den 26. d. M. Nachmittags

2 Uhr versteigere ich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung unmittelbar hinter dem früheren Hotel zum russischen Hofe am Leipzigerplatz:

730 lauf. Meter buchene, tannen und kieferne Bohlen, 31 Stück 2rädriige Kippkarren.

Louis Kautz, gerichtl. vereid. Taxator.

Die älteste Kaffee-Rösterei mit Dampftrieb von

A. Wolter, Haupt-Brennerei und Grosso-Lager in Leipzig-Lindenau.

Größtes Stablißement zur Herstellung ff. gerösteter Kaffees,

empfeilt nach eigener langjährig bewährter und rationellster Methode — unter Garantie des feinsten Aromas und größter Ertragsigkeit — ihre

hochfein gerösteten Kaffees von vorzüglicher Güte und zu billigen Preisen.

Verkauf zu Originalpreisen in Halle a. S. frei Haus bei **B. Reiche, Wehlhandlung, Königsstraße 19.**

UNION-STÄRKE. Prima Reis-Stärke in vorzüglichster Qualität und von garantirter Reinheit

aus der Stärke-Fabrik „Union.“

W. Rickmers & Co., Hannöv. Münden.

In allen Zwecken, besonders zur Wäsche und für die Küche gleich vorthellhaft zu gebrauchen.

Man verlange ausdrücklich „Union-Stärke“ und achte auf obiges Fabrikzeichen: die Flagge.

Die Bäder im Fürstenthal sind wieder geöffnet.

Kaufmännischer Verein. Heute Freitag Abends 8 Uhr im Vereinslofale „Vergnügung des französischen Sprachunterrichts für die Oberabtheilung (Leitung: Hauptmann J. D. K. Anfahrts.)

Grude-Coak Sächse & Co. Halle a. S., Magdeburgerstr. 51

Ein Pferd, aufrangirtes Postpferd, zu verkaufen Westphal, Anfergasse 3.

Das meiste zahlt stets für Militär-Müde, Militär-Effekten, Gold- u. Silbertreffen, sowie ganze Nachlassigkeiten von Kleidungsstücken, Betten, Wäsche, Möbel u. s. w.

Friedrich Peileke, 18. Geißestraße 18.

Zum 1. Juli sind 12,000 Mark im Ganzen oder getheilt anzuleihen. Off. u. Dr. 56395 bei Rudolf Mosse.

Gebrauchte leere Flaschen mit Patentverschluss werden gekauft Forsterstraße 34.

Zu kaufen gesucht ein gut erhaltener Mahagoni-Kleiderschrank. Zu erfragen Güterstraße 2, part.

Tüchtige Malergehilfen gesucht. **W. Beckmann,** Mansfelderstraße 43.

Suche sofort oder später einen Lehrling **A. Dähne,** Bäckermstr., Sophienstr. 9.

Köchinnen, Stubens-, Haus- u. Kinder-mädchen werden nachgewiesen durch **Pauline Fleckinger,** gr. Ulrichstraße 4, im Neuen Theater.

1 ord. Frau zum Eheuern Mittwoch u. Sonnabend gesucht **Friedrichstr. 11.**

Für einen siebenjährigen Knaben wird eine strenge rechtliche Pflege gesucht. Geehrte Anstalten erfahren das Nähere in der Exped. d. Bl.

Wir übernehmen all und jede Ausführung von **Landschaftsgärtnerei** als Instandhaltung der Gärten, Anlagen zc. zc. zu äußerst billigen Preisen u. prompter sofortiger Ausführung.

H. Stolze & Co., Gärtnereigärtnerei, Sophienstraße 28. Ich habe mich hier als **prakt. Arzt** niedergelassen. Meine Wohnung befindet sich Obere Leipzigerstr. 58. Sprechstunden 8-10 Vm., 2-3 Nm. **Dr. med. Oppenheimer.**

Praktischen Unterricht zur gründlichen Erlernung von Schneidern, Zuschneiden, Maßnehmen erteilt **Frau Brauer,** gr. Ulrichstr. 21, I.

Sennewitz.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich den seit 50 Jahren bewirblichsteten

Gasthof zum Schwarzen Adler in Sennewitz

von meiner Mutter, der Frau Witwe Barth übernommen habe, wozu Sonntag den 24. d. Mts. ein

Concert und Ball stattfindet. Anfang 3 1/2 Uhr. Ich bitte ein hochgeehrtes Publikum um zahlreichen Besuch. **Louis Barth.**

Halleche Waisenstiftung.

Ordentliche Generalversammlung Donnerstag den 28. April cr. Abends 8 Uhr im **Neckel's Restaurant,** gr. Steinstraße 6. Tagesordnung:

1. Jahresbericht. 2. Rechnungslegung und Bericht der Revisoren. 3. Vorstandswahl. 4. Wahl der Revisoren für das neue Vereinsjahr. 5. Allgemeine Vereinsangelegenheiten und Anträge. **Der Vorstand. J. A. E. Friedrich.**

Deutscher Kriegerbund (Corporation)

Nordostthür. Bezirk 17a Halle a. S. Sonntag den 24. April cr. Vormittags 11 1/2 Uhr findet im Restaurant zum Neuen Theater die **Frühjahrs-Delegirten-Versammlung** statt.

Es ist jedem Mitgliede der Kriegervereine gestattet, die Verhandlungen mit anzuhören. Nachmittags 3 Uhr findet zu Ehren der Kameraden-Delegirten eine **Hebung der Sanitätskolonne** statt.

Julius Luderitz, Vorsitzender des Bezirks.

Die Volkstüde befindet sich **Brennstätte No. 16.** Das Bösen von Marlen für den folgenden Tag, ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenablast stets vorrätig sein wird.

Unverkauften auf ganze Portionen à 25 Pfg., auf halbe à 13 Pfg., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn **Louis Sachs,** große Ulrichstraße 24, zu haben.

Provisorischer Prachtbau, **Magdeburgerstraße. Halle. Monstre-Vorstellung. Eden-Theater.**

(In diesem Genre größtes und elegantestes Continental-Etablissement) circa 2000 Personen fassend. Heute u. morgen

Grosse Monstre-Gala-Vorstellungen. Anfang 8 Uhr

Ende der Monstre-Vorstellung 11 Uhr. **Erstes Auftreten der Solotänzerinnen Geschwister Bellini** vom Theater an der Wien in Wien.

Colossaler Erfolg! Der räthselhafte Ring des Direktors **B. Schenk** über das Publikum. Neu! Die Entenjad im Gedächtnis.

Sylvia, die reizende elektr. lebende Wüste. **Satanella,** Das geheimnißvolle Cabinet des Grafen von Monte-Christo. Persönliches Auftreten des Dir. V. Schen in Gebiete der Zauber- u. Geisteswelt.

Harrie Lebrun, Transformator und Phantast, genannt die lebende Metamorphose.

Die Androiden, lebensgroße, künstlich belebte und sprechende Menschen.

Malerische Weisen durch die alte u. neue Welt.

Chromatiocentaretafelle, oder die Neuen-Wunderfontänen, Gallerie feinsten lebender Bilder aus 1001 Nacht.

Zum Schluß: **Exelsior,** Große Ferie mit prachtvoller, dekorat. Ausstattung.

Anfang 8 Uhr Kapfenöffnung 7 1/2 Uhr. Willets zu ermäßigten Preisen bei Herrn **Steinbreder & Jasper.**

Nächsten Sonntag 2 Vorstellungen, Nachmittags 4 Uhr keine Ferie.